

EHRENAMTLICHES ENGAGEMENT

in der Flüchtlingshilfe

**Hülser Gemeinschaftsgarten - Garten der Begegnung
Sonder-Newsletter vom 16.06.2017**

Inhaltsübersicht

[Dr. Dorothee Engers – Initiatorin, treibende Kraft und gute Seele](#)

[Die zwei Brüder von Hüls](#)

[Vom Zauber der gemeinsamen Gartenarbeit](#)

[\(Wie\) Geht es weiter?](#)



KREATIV – INNOVATIV – WELTOFFEN

Stadt wie Samt und Seide



EHRENAMTLICHES ENGAGEMENT

in der Flüchtlingshilfe

Dr. Dorothee Engers, Initiatorin, treibende Kraft und gute Seele



Dorothee Engers muss nicht lange überlegen, wenn man sich nach ihrer Motivation für ihr ehrenamtliches Engagement in der Flüchtlingshilfe erkundigt. Geboren und aufgewachsen in Essen ging es bereits während der Schulzeit für ein Jahr in die USA. Das Medizinstudium und die anschließenden ärztlichen Praktika fanden in Freiburg, aber auch in Schottland, Indien, Frankreich und Südafrika statt. Überall im Ausland erlebte sie am eigenen Leib, wie sehr eine herzliche, zugewandte Willkommenskultur dazu beitragen kann, sich in einem fremden Land zurechtzufinden und wohlfühlen. Diese Erfahrungen möchte sie nun gerade an die Menschen weitergeben, die ihr ganzes Leben zurücklassen mussten, um es zu behalten. Sie selbst findet für ihre gewachsene Überzeugung ganz einfache Worte, die dennoch alles erklären: „Es ist schön, wenn einem jemand die Hand reicht“.

In der Hülser Tragflughalle leben kaum noch geflüchtete Menschen. Den meisten ehemaligen Bewohnern ist es gelungen, privaten Wohnraum anzumieten und damit einen ganz wichtigen Schritt auf dem Weg zur Integration in ein normales niederrheinisches Leben zu gehen. Gleichzeitig sind die Menschen dort aber nicht mehr so einfach erreichbar. Aus diesem Grund war es Dorothee Engers ein großes Anliegen, Einheimische und Neuzugewanderte in ihrer Wahlheimat Hüls an einem öffentlichen Ort zusammenzubringen. Für die begeisterte Hobbygärtnerin ergab sich der Weg dorthin fast von selbst, schnell entstand unter dem Projektmotto „Grün ist die Hoffnung“ die Idee eines Gemeinschaftsgartens, eines Gartens der Begegnung.

Nun ist ein guter Vorsatz die eine, eine erfolgreiche Umsetzung aber oft eine ganz andere Sache. Wer jedoch die Konsequenz und Energie erlebt, mit der Dorothee Engers ihre Idee zum Wohle der Flüchtlinge vorantreibt, der wird sich kaum wundern, dass die Hülser sich bereits seit drei Wochen an den ersten Hochbeeten erfreuen dürfen. Mit dem unansehnlichen Bahnhofsgelände im Hülser Herzen hatte die Internistin einen guten Standort für das Projekt ebenso schnell gefunden wie Unterstützung aus dem Koordinierungskreis „Hüls hilft“. Von der ersten Mail an den Koordinierungskreis, die sie Anfang Januar dieses Jahres absandte, bis zur offiziellen Überlassung des Geländes am Hülser Bahnhof durch den Eigentümer, die SWK, dauerte es dennoch fast fünf Monate. Inzwischen aber finden sich montags von 16 bis 18 Uhr regelmäßig bis zu 20 Geflüchtete und Einheimische auf dem Gelände ein, um gemeinsam ein vorher wenig attraktives Areal in ein ansehnliches Stück Natur zu verwandeln. Dabei hat sich unter den Akteuren schnell ein universelles Zauberwort etabliert, das gerne bei Problemen aller Art eingesetzt wird: „**Dorothee**“. Und das Zauberwort wirkt - unabhängig davon, ob entschieden werden muss, wo welche Pflanze platziert werden soll, ob ein elektrischer Schraubendreher, Muttererde oder einfach nur Wasser benötigt wird. Dorothee Engers beseitigt Hindernisse jeglicher Art, hält die Truppe zusammen und sorgt für gute Stimmung bei der Arbeit.

[Zurück zur Inhaltübersicht](#)

KREATIV – INNOVATIV – WELTOFFEN
Stadt wie Samt und Seide



EHRENAMTLICHES ENGAGEMENT

in der Flüchtlingshilfe

Die zwei Brüder von Hüls



Ein Päschen in Ehren...



„Das hier bin ich!“
Stolz zeigt Mohammed ein Bild aus einem
Zeitungsbericht über das Gartenprojekt



Jovan - konzentriert bei der Arbeit

Jovan und Mohammed sind mit ihren Eltern vor 16 Monaten aus Syrien über die Türkei, Griechenland und Mazedonien nach Deutschland geflohen. Beiden merkt man an, dass sie zur Ruhe gekommen sind und sich in ihrer neuen Heimat wohl fühlen. „Es gefällt uns sehr gut in Deutschland, die Leute sind hier sehr nett!“ fällt das Urteil auf Nachfrage dann auch dementsprechend positiv aus. Das hängt sicher auch mit dem außergewöhnlichen Engagement der Hülser zusammen, die sich um „ihre“ Flüchtlinge mit großer Hingabe kümmern.

Jovan ist dreizehn Jahre alt und spricht bereits erstaunlich gut und fast akzentfrei Deutsch. Gelernt habe er die neue Sprache vor allem in der Schule, wie er betont. Trotzdem sei es mit Freundschaften nicht ganz so einfach, weil er auf die Gesamtschule Kaiserplatz gehe und leider keiner seiner Klassenkameraden in Hüls wohne. Anschluss und Anerkennung findet Jovan vor allem beim Fußball, seiner großen Leidenschaft. Dreimal pro Woche trainiert er mit Feuereifer beim Hülser SV, am Wochenende kommt meist noch ein Spiel hinzu. Trotzdem will er erst einmal Abitur machen – bevor er dann aber doch Fußballprofi wird. Seit Dorothee Engers das Gartenprojekt aus der Taufe gehoben hat, hat Jovan eine weitere Passion für sich entdeckt. Er ist nicht nur eine tragende Säule bei den wöchentlichen Gemeinschaftsterminen, sondern übernimmt auch eigenständig die wichtige tägliche Bewässerung der Pflanzen während der Woche.

Sein kleiner neunjähriger Bruder Mohammed ist etwas zurückhaltender, aber auch er hat kein Problem, Fragen zu verstehen und zu beantworten. Als es darum geht, was er denn später einmal werden möchte, leuchten seine Augen: „Torwart!“ kommt es wie aus der Pistole geschossen. Er geht in Hüls auf die Astrid-Lindgren-Schule Hüls, in der er schnell Freunde gefunden hat. Sein großer Bruder ist augenscheinlich ein Vorbild für ihn und so bilden die beiden ein starkes Team, wenn es im Garten der Begegnung etwas zu tun gibt.

[Zurück zur Inhaltübersicht](#)

KREATIV – INNOVATIV – WELTOFFEN
Stadt wie Samt und Seide



EHRENAMTLICHES ENGAGEMENT

in der Flüchtlingshilfe

Vom Zauber der gemeinsamen Gartenarbeit



Die US-amerikanische Dichterin Dorothy Frances Gurney drückte es einmal so aus: „Man ist dem Herzen Gottes nirgendwo näher als in einem Garten“. Manchen Mitmenschen mag derlei Pathos dann doch etwas zu weit gehen. Kaum einer aber kann sich der Faszination von Bäumen, Sträuchern und Blumen mit ihren wunderbaren Duft- und Farbkompositionen wirklich vollkommen entziehen.

Wer die Gruppe um Dorothee Engers einmal begleitet, stellt schnell fest, dass diese Faszination auch die Hülser „Bahnhofsgärtner“ gepackt hat. Mit großem Eifer wird die verwilderte Fläche für ihre neue Bestimmung vorbereitet. Aus Paletten entstehen Hochbeete, und alte Reifen werden zum Hort blühender Kräuterbiotope. Dabei folgt die Gestaltung des Gemeinschaftsgartens keinem starren Konzept. Es gibt kein „Muss“. Ständig entstehen neue Ideen, und jeder bringt sich in seinen ganz persönlichen Möglichkeiten ein. Das Konzept greift damit die Erfahrungen und Kompetenzen jedes einzelnen auf, bindet alle mit ein und macht sie zu gleichwertigen Akteuren. Zudem fördert die gemeinsame Arbeit den Austausch, die Abstimmung und das Ziehen an einem Strang. Ohne ein gewisses Maß an sprachlicher Verständigung geht es dabei auch im Garten der Begegnung nicht, aber sie ist längst nicht so wichtig wie bei anderen Gelegenheiten. Kommunikation funktioniert hier oft ganz einfach: Ein Blick, eine Geste, ein Lächeln und schon geht es in die richtige Richtung weiter.

Die beruhigende Wirkung der Natur auf den Menschen ist längst wissenschaftlich belegt und so entfaltet auch der Garten der Begegnung für die Akteure fast so etwas wie einen therapeutischen Effekt. Mit anderen Worten: Die gemeinsame Gartenarbeit tut allen Beteiligten ganz offensichtlich einfach gut.

[Zurück zur Inhaltübersicht](#)

KREATIV – INNOVATIV – WELTOFFEN

Stadt wie Samt und Seide



EHRENAMTLICHES ENGAGEMENT

in der Flüchtlingshilfe



(Wie) Geht es weiter?

Die Freude war groß, als am 23.05.2017 die Überlassung der Grünflächen am Hülser Bahnhof für einen Gemeinschaftsgarten endlich in den berühmten trockenen Tüchern war. Der Haken daran: Die SWK (als Eigentümerin) hat das Gelände nur bis Ende November dieses Jahres zur Verfügung gestellt. Nach dieser Gartensaison muss es voraussichtlich wieder geräumt werden, damit dort ein Gesamtkonzept für die Gestaltung des Areals greifen kann.

Das ist gleich aus mehreren Gründen bedauerlich. So hat das Gelände etwa schon kurz nach Beginn des „Urban Gardenings“ deutlich an Attraktivität gewonnen. Immer wieder kommen neugierige Passanten auf die Akteure zu, um sich nach dem Projekt zu erkundigen. Manche schließen sich der Gruppe kurzerhand an und machen mit. Der Tenor jedenfalls ist durchweg positiv. Alle begrüßen die Initiative von Dorothee Engers und ihren Mitstreitern. Das belegt nicht zuletzt die Tatsache, dass die dafür notwendigen Materialien - unter anderem Gartengeräte, Reifen, Paletten und Blumenerde - größtenteils gespendet wurden. Und auch der Hülser Nachwuchs engagiert sich: So haben der städtische Kindergarten Mittelbroich und die Astrid-Lindgren-Grundschule Pflanzen vorgezogen und diese vor Ort mit den Kindern eingepflanzt. Der Garten der Begegnung macht seinen Namen also alle Ehre, zieht im besten Sinne Kreise und lässt weitere Kontakte zwischen Einheimischen und Geflüchteten aller Altersgruppen entstehen.

Im Team um Dorothee Engers herrscht deshalb Einigkeit darüber, dieses Projekt auch im kommenden Jahr und darüber hinaus fortzuführen. Sollte es bei der begrenzten Überlassung des Geländes bleiben, muss daher ein neuer Standort gefunden werden. Einer allerdings, der nicht auf der „grünen Wiese“ verortet ist, sondern dort, wo das Hülser Leben pulsiert.

Interessierte sind herzlich eingeladen, sich an diesem großartigen Projekt zu beteiligen. Jeden Montag von 16 bis 18 Uhr treffen sich die Gartenfreunde am Hülser Bahnhof. Wer sich vorab informieren will oder bei der Suche nach einem neuen Standort helfen möchte, kann zu Dorothee Engers gerne per Email Kontakt aufnehmen unter: dorothee.engers@t-online.de

[Zurück zur Inhaltübersicht](#)

KREATIV – INNOVATIV – WELTOFFEN
Stadt wie Samt und Seide

